

Jürgen Trabant, Sabine Marienberg und Horst Bredekamp

Die Sprache der Götter, Helden und Menschen

Zur Aktualität von Giambattista Vico an seinem 350. Geburtstag

In seiner *Neuen Wissenschaft* (*Scienza Nuova* 1725, 1730, 1744) wendet Giambattista Vico die Philosophie radikal von der Naturerkenntnis auf die menschliche Welt, den *mondo civile*. Wahres Wissen, *scienza*, finden wir nur in den von den Menschen selbst gemachten gesellschaftlichen Institutionen und den Verkörperungen des Denkens in Sprache und Gebärden. Damit begründet Vico die Wissenschaft von der Kultur. Sprache und Bilder als »poetische« Erzeugnisse des Denkens sind deren zentrales Thema und von besonderer Aktualität für die sprachthematisierenden Disziplinen.

Vico, zumeist als politischer oder geschichtsphilosophischer Denker wahrgenommen, wird hier entschieden als Sprach- und Bildphilosoph vorgestellt. Drei Beiträge über Vicos göttliche, heroische und menschliche Sprache beleuchten seine poetischen Zeichen, Bilder und Wörter. Entstanden sind sie anlässlich einer Veranstaltung zu Vicos 350. Geburtstag, die am 21. Juni 2018 im Rahmen des Jahresthemas »Sprache« an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften stattfand.